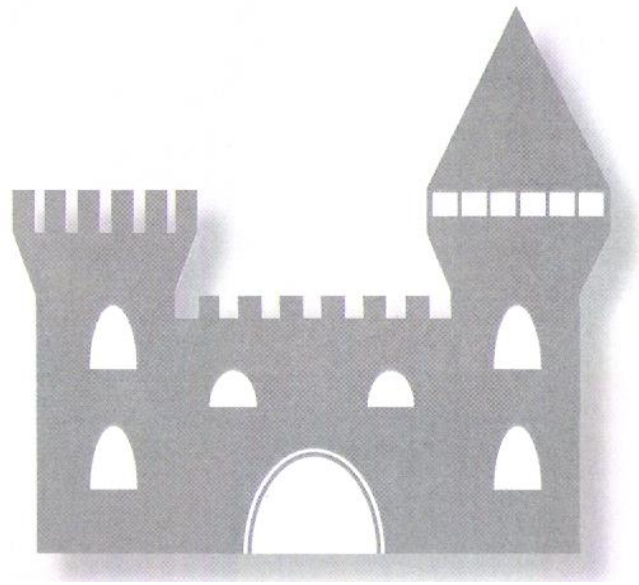


Pädagogische Konzeption Krippe



Burg

Katholische
Kindertagesstätte
St. Vitus

Wirbelwind

Geschwister-Scholl-Straße 11 • 86507 Oberottmarshausen • Telefon 08231-
85034

E-Mail: kiga.oberottmarshausen@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort der Leitung	3
1.Träger und Einrichtung	
➤ Vorwort von Pfarrer Hubert Ratzinger	4
➤ Geographische Lage und Struktur	5
„Wissenswertes rund um di Kindertagesstätte“	
➤ Öffnungszeiten und Tagesablauf	6/7
„Alles was Ihr Kind braucht“	
2. Gesetzliche Grundlagen	
➤ Inhalte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit	8
„Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch“	
➤ Sicherstellung des Kinderschutzes	9
3. Unsere Grundsätze	
➤ Philosophie unseres Hauses:	10
„Das Gute daran ist das Gute darin“	
4. Unser pädagogischer Ansatz - „So arbeiten wir“	
➤ Gute Beziehungen	11
➤ Partizipation: „Mitwirken, mitgestalten, mitbestimmen.“	12
➤ Inklusion: „Jeder darf so sein, wie er ist.“	13/14
➤ Beobachtung und Dokumentierung „Ich sehe dich!“	15
➤ Vernetzung: „Anlaufstelle für Sie und uns.“	16
5. Bildungs- und Erziehungsziele	
➤ Die kraftvolle Wirkung der Sprache	17
➤ Bewegung: „Das Tor zum Lernen“; Gesundheitsbildung	18
➤ Bildung: „Das Kind da abholen, wo es steht“	19
6. Übergang	
➤ Übergang Krippe-Kiga	20
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	
➤ „Ohne Eltern geht es nicht“	21
8. Pädagogisches Team	
➤ Personelle Ausstattung und Zusammenarbeit im Team	22
9. Impressum	23



Herzlich Willkommen in der Kindertagesstätte „St. Vitus“

Liebe Eltern!

Sie haben Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte angemeldet und interessieren sich für unsere Einrichtung und die pädagogische Arbeit.

Mit der Konzeption stellen wir Ihnen unser Haus vor. Wir geben Ihnen Gelegenheit sich umfassend zu informieren, Ihre Fragen zu beantworten und Unsicherheiten auszuräumen. Wir begleiten Sie und Ihr Kind ein Stück des Weges.

In unserem Haus bieten wir eine angenehme und freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird und den Umgang mit anderen Menschen erfährt. Wir laden Sie ein, unsere pädagogische Konzeption zu lesen und freuen uns auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**Im Namen unseres Kindertagesstättenteams
grüßt Sie ganz herzlich**

S. Litzel

Sabine Litzel



1. Träger und Einrichtung

Vorwort

Liebe Eltern,

warum ist eine Pfarrei wie St. Vitus interessiert, die Trägerschaft an einer Kindertagesstätte zu übernehmen? Als Christen sind wir davon überzeugt, dass jeder Mensch einmalig, unverwechselbar ist und damit eine ganz besondere Würde hat. In unseren Augen besteht der Mensch nicht nur aus einem sichtbaren Körper, der gepflegt werden muss und einem neugierigen Geist, der gefördert werden muss. Wir nehmen auch seine seelische Dimension ernst und seine Sehnsucht, geliebt zu sein. Wir sehen den Menschen in seiner Einheit von Geist, Seele und Leib. Mit unserem Glauben an Jesus Christus wollen wir Ihrem Kind helfen, die Gewissheit zu erlangen, von Gott geliebt zu sein. Diese Gewissheit hilft Ihrem Kind, ein gesundes Selbstbewusstsein zu

entwickeln und aufrichtig, verantwortungsvoll und gewissenhaft das eigene Leben zu gestalten. Deshalb wenden wir uns mit Ihrem Kind im Gebet an Gott, danken ihm für das tägliche Essen oder bitten ihn in besonderen Anliegen. Wir feiern Kindergottesdienste auch mit der Pfarrgemeinde zusammen und erzählen den Kindern Begebenheiten aus dem Leben Jesu. Die Kinder lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen kennen indem sie mithelfen, solche Feste zu gestalten. Ich sage Ihnen herzlichen Dank dafür, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. Uns allen wünsche ich ein gesegnetes Miteinander und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team der Erzieher als auch unter den Eltern und dem Elternbeirat.

Oberottmarshausen, September 2020



Pfarrer
Hubert Ratzinger

Geographische Lage und Struktur

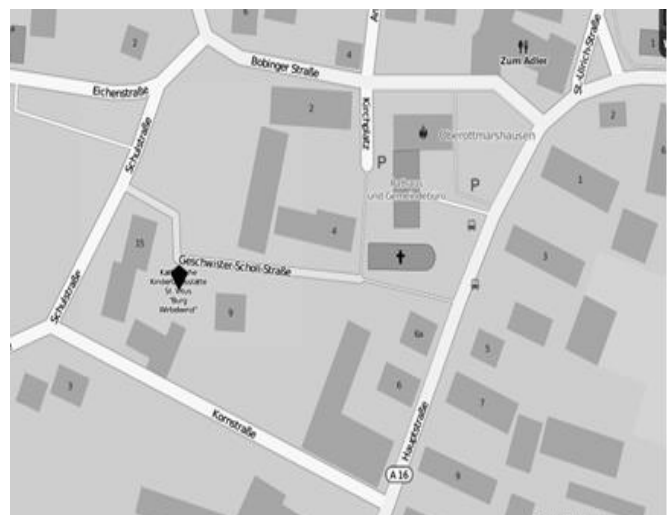
„Wissenswertes rund um die Kindertagesstätte“

Oberottmarshausen liegt südlich von Augsburg und zählt über 1700 Einwohner. Sie finden unsere Kindertagesstätte zwischen der kath. Kirche St. Vitus und dem Schulgebäude der Laurentius Schule. Unser katholischer Kindergarten St. Vitus wurde am 01. September 1987 durch einen Förderverein gegründet. Die Trägerschaft übernahm die kath. Kirchenstiftung St. Vitus Oberottmarshausen und ist dem Pfarreiengemeinschaft Großaitingen zugehörig, unter der Leitung von Pfarrer Herrn Hubert Ratzinger. St. Vitus ist der Namenspatron der Kirchenstiftung, deshalb wurde auch die Kindertagesstätte so benannt. Wir haben als Logo die „Burg Wirbelwind“ gewählt. In dieser Burg wirbeln fröhlich Fledermäuse, Eulen, Mäuse, Drachen, Gespenster herum. Durch einen Erweiterungsbau eröffnete im September 2010 eine Krippengruppe und eine weitere im September 2013 im alten Pfarrhaus. Im Sommer 2014 entstand ein großzügiger Verbindungsbau zwischen den beiden Gebäuden. Im September 2016 entstand im Obergeschoss eine weitere Kindergartengruppe.



Raumkonzept:

In unserem verwinkelten Gebäude verteilen sich die Spiel- und Bewegungsräume über 3 Etagen. Wir haben viele Spielbereiche auch außerhalb der Gruppenräume geschaffen. Je ein Bewegungsraum für Kindergarten und Krippenkinder, das Foyer, das Himmelreich und auch im Bällebad können die Kinder ihre sozialen Kompetenzen erweitern und ihren Bewegungsdrang ausleben. Den Therapeuten steht ein Therapieraum zur Verfügung. Unser eingewachsener Garten bietet den Krippen- und Kindergartenkindern Platz für Bewegung, Entdeckung und Sinneserfahrung. Ein Erdhügel bietet die Möglichkeit zum Rutschen und zum Rodeln im Winter. Die Gemeindeturnhalle liegt etwa 500 m von unserer Kindertagesstätte entfernt. Über einen Fußweg leicht erreichbar können wir die Halle auch für Sportstunden nutzen.



Öffnungszeiten und Tagesablauf

„Alles, was Ihr Kind braucht“

Öffnungszeit:

Die Öffnungszeit orientiert sich nach dem Bedarf und der Buchungszeit der Eltern. Wir haben von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr in der **Drachengruppe** und von 8.00 bis 15.30 Uhr in der **Mäusegruppe geöffnet**. Bei Bedarf kann der Frühdienst ab 7.00 Uhr in Anspruch genommen werden. Dieser findet in der Mäusegruppe statt. In der pädagogischen Kernzeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein. Im Früh- und Spätdienst werden die Kinder gruppenübergreifend betreut. Die Kindertagesstätte hat in den Pfingstferien eine Woche, im August drei Wochen und in den Weihnachtsferien geschlossen. Ansonsten hat die Einrichtung durchgehend geöffnet. Weitere Schließtage werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben. Die Kindertagesstätte schließt maximal 29 Tage je Krippenjahr.

Personal und Gruppengröße:

Es sind immer zwei bis drei pädagogische Fachkräfte gleichzeitig anwesend. Vorgesehen ist eine Gruppengröße bis maximal zwölf Kindern im Alter von 1 - 3 Jahren.

Tagesablauf:

Bei der Gestaltung des Tagesablaufs besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen einer klaren und überschaubaren Struktur und der notwendigen Flexibilität.

Begrüßung und Verabschiedung, Mahlzeiten, Pflege, Zeiten für strukturierte und freie Aktivitäten sowie Ruhe- und Schlafzeiten sind altersgerecht aufeinander abgestimmt und ausreichend veränderbar.

Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und der Kindergruppe insgesamt werden gleichermaßen und ausgewogen berücksichtigt.

- 7.00 - 8.00 Uhr** Frühdienst
- 8.00 - 9.00 Uhr** Bringzeit, Ankommen, Freispiel
- 9.00 - 9.20 Uhr** Morgenkreis mit Bewegungs-, Finger- und Singspielen
- 9.20 - 9.45 Uhr** gemeinsame Brotzeit
- 9.45 - 11.30 Uhr** Freispiel, Angebote im Gruppenraum, Bewegung In dieser Zeit werden die Kinder nach Bedarf gewickelt. Jüngere Kinder können Ihrem Schlafbedürfnis nachkommen.
- 11.30 – 12.00 Uhr** warmes Mittagessen (nach Wunsch)
- 12.00 – 12.30 Uhr** Abholzeit für Kinder die nicht schlafen, wickeln, Toilette und fertig machen zum Schlafen.
- 14.00 - 15.30 Uhr** flexible Abholzeit, richtet sich nach der Buchungszeit
- 14.30 - 15.30 Uhr** gemeinsame Brotzeit, Freispiel oder Bewegung im Garten.

Essenszeiten:

Bei der gemeinsamen Brotzeit am Vormittag wird eine mitgebrachte Zwischenmahlzeit eingenommen. In regelmäßigen Abständen wird gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit vorbereitet. Wir bieten warmes Mittagessen in der Einrichtung an. Am Nachmittag wird den Kindern eine Brotzeit in der Krippe zubereitet.

Gemeinsames Essen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl. Wir achten dabei auf eine ausgewogene Ernährung, eine angenehme Atmosphäre, fördern die Selbstständigkeit und geben bei Bedarf Hilfestellung.

Pflege und Sauberkeitserziehung:

Pflegezeit braucht seinen eigenen Raum und seine eigene Zeit, da die Intimsphäre des Kindes gewahrt werden muss. In dieser individuellen Pflegezeit ist es uns wichtig, dass das Kind in einer 1-zu-1-Situation von einer Fachkraft umsorgt wird. Hier findet wichtige Beziehungsarbeit statt. Die zur Pflege notwendigen Utensilien bringen die Eltern mit. Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt.

Schlaf- und Ruhezeiten:

Nach dem Mittagessen ist eine feste Schlafzeit eingeplant. Wir gehen auf die individuellen und altersentsprechenden Bedürfnisse ein. Jedes Kind hat im Schlafräum sein eigenes Bett, mit Zudecke und Kissen, mit Kuscheltier und evtl. Schnuller, oder was es sonst noch benötigt.

Freispiel/ Bewegung

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit ihre Spielpartner, das Spielmaterial und die Dauer des Spiels selbst zu wählen. Während des Vormittags gibt es Raum und Zeit für pädagogische Angebote. Ein großes Augenmerk legen wir darauf den Krippenkindern ausreichend Platz und Zeit für Bewegung zu geben. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie zur Bewegung anregen, Bewegungsmöglichkeiten bietet auch die Turnhalle und der Garten. Durch tägliche Spaziergänge oder Freispielzeit im Garten können die Kinder sich auch an der frischen Luft ausreichend bewegen.

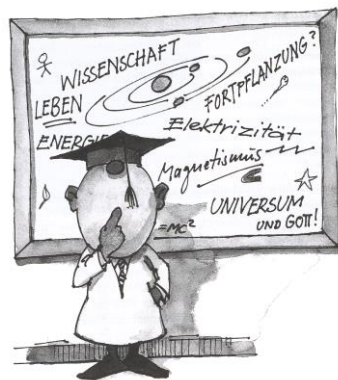
2. Gesetzliche Grundlagen

Inhalte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit: „Ihr Kind ist Ihnen wichtig, uns auch“

Unsere pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte beruht auf den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Die rechtliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und wegweisend sind dazu die Ausführungsverordnungen des §14 und die bayerischen Bildungsleitlinien. Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende, familienunterstützende und eine integrative Bildungseinrichtung. Das Leitziel unseres pädagogischen Handelns ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der seinen Bildungsverlauf aktiv mitgestaltet. Der einflussreichste und grundlegendste Bildungsort ist die Familie. Wir stärken durch Kooperation und Vernetzung die Persönlichkeit

und Handlungskompetenzen der Kinder. Die Kinder brauchen immer mehr Flexibilität und Ressourcen, um den Veränderungen der Gesellschaft standzuhalten und konstruktiv damit umzugehen.

Ein Ziel unserer Erziehungsarbeit ist, dass die Kinder motiviert und mit Freude fürs Leben lernen. Durch viele positive Lernerfahrungen legen wir den Grundstein, um Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern, da Lernen als lebenslanger Prozess zu sehen ist. Wir sehen uns als Partner in der gemeinsamen Verantwortung für Ihr Kind. Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Elternarbeit ist für uns selbstverständlich.



Schutzauftrag § 8a

„Sicherstellung des Kinderschutzes“

Seit 2012 ist im § 8a SGBVII der Kinderschutz-Auftrag in Kindertagesstätten festgehalten und für alle Tagesstätten bindend.

Das Wohl Ihres Kindes liegt uns am Herzen und daher hat das pädagogische Fachpersonal stets einen fachlich fundierten Blick auf Ihr Kind. Um den Schutz der anvertrauten Kinder zu gewährleisten ist eine kontinuierliche und flächendeckende Präventionsarbeit notwendig.

Wir unterscheiden zwischen präventiven und aktiven Kinderschutz.

Unter präventiven Kinderschutz verstehen wir:

- Vertrauen zu Eltern und Kind aufbauen
- Regeln in der Gruppe besprechen und einhalten
- Kinder mit ihren Anliegen ernstnehmen und in Prozessabläufe einbeziehen
- Kinderkonferenzen und Partizipation
- Selbstbewusstsein/Selbstwert/Selbstbestimmung erlernen und einüben
- Konfliktlösestrategien, Beschwerdemanagement entwickeln
- Nähe/Distanz wahren ein „Nein“ akzeptieren (z.B. Stopphand und „Sag-Nein“ Kurs)
- Intimsphäre wahren (Toilettengang, Wickeln)

- Datenschutz (keine Weitergabe von Daten zu Dritten)

Außerdem gehören zu den Aufgaben unserer Kindertagesstätte auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen, somit ein aktiver Kinderschutz.

Unter aktiven Kinderschutz verstehen wir:

- Verschlussene Türen (Eingangstüre, Gartentür)
- fremde Personen im Haus ansprechen und Kinder nur abholberechtigten Personen mitgeben
- Krankheiten bekanntgeben und Hygiene Bestimmungen beachten
- Kollegiale Beratung im Team
- frühzeitig Probleme erkennen und nach Lösungen suchen
- Elternpartnerschaft und – Beratung, wenn nötig Hilfeangebote
- Vernetzung mit Beratungsstellen (Insofern erfahrene Fachkraft, der St. Gregor Hilfe Schwabmünchen)

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Verdachtsfällen besonnen umgehen und verantwortungsbewusst handeln. Hierfür gibt es in der Kita eine festgeschriebene Vorgehensweise.



3. Unsere Grundsätze

Philosophie unseres Hauses:
„Das Gute daran ist das Gute darin!“

Unser Bild vom Kind vergleichen wir mit einem Samenkorn. Alles, was ein Kind zum Wachsen und Erwachsen werden braucht, ist in ihm bereits angelegt. Wir schaffen für Ihr Kind bestmögliche Bildungserfahrungen von Anfang an und beobachten, was jedes Kind für seine Entwicklung benötigt. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einmaligkeit wahr und stärken seine individuellen Fähigkeiten. Durch gelebte Partizipation können Kinder an Ihrem Bildungsprozess teilnehmen und mitwirken. Alle Kinder sind „Willkommen“. Kinder mit (drohender) Behinderung finden bei uns auch Ihren Platz. Durch ganzheitliche Begleitung und Stärkung der Kompetenzen eines jeden Kindes schaffen wir eine Grundlage, für dessen Leben in der Gemeinschaft. Um sich selbst in einer Gruppe zu erleben und zu begreifen sind verlässliche Beziehungen wichtig.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich in allen Entwicklungs- und Bildungsbereichen weiter zu entwickeln. Das bedeutet für uns, dem Kind seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Aktions- und Handlungs-räume und eine vorbereitete Umgebung anzubieten. Auch Sie, liebe Eltern, sind uns wichtig. Wir pflegen einen offenen, partnerschaftlichen, vertrauensvollen und freundlichen Umgang mit den Eltern. Wir nehmen Ihre Bedürfnisse und Wünschen ernst.

Als katholische Einrichtung haben wir eine christlich, orientierte und wertschätzende Haltung gegenüber allen, die uns begegnen und wir geben jedem Kind das Gefühl, dass es angenommen und einzigartig ist. Durch das Vorbereiten und Feiern von Gottesdiensten fördern wir das Hineinwachsen in eine Glaubensgemeinschaft.



**Und was vor uns liegt,
sind Winzigkeiten im Vergleich
zu dem,
was in uns liegt
(Oliver Wendell Holmes)**

4. Unser pädagogischer Ansatz

So arbeiten wir!

Gute Beziehungen

Für Kleinkinder ist eine zeitlich individuelle Eingewöhnungsphase mit einer Bezugsperson außerordentlich wichtig. Daraus entstehen gegenseitiges Vertrauen und eine gute Beziehung. Diese sehen wir als Basis einer guten Zusammenarbeit und als Kernstück unserer pädagogischen Arbeit.

Beziehung Eingewöhnung Vertrauen

1. Eingewöhnung heißt: Begleitung des Übergangs von der Familie in unsere Tageseinrichtung. Wie der Übergang in unsere Einrichtung verläuft, ist wegweisend für die Weiterentwicklung Ihres Kindes. Auf den Anfang kommt es an! Deshalb braucht Ihr Kind eine stufenweise, mehrwöchige Eingewöhnungszeit in Begleitung seiner Bezugsperson.

2. Beziehung heißt: Eine gute Beziehung ist die Basis für Kompetenzentwicklung. Dort wo sich ein Kind sicher fühlt, traut es sich zu,

Neues auszuprobieren und selbständig seine Kompetenzen zu erweitern.

3. Vertrauen heißt: Die gemeinsame Verantwortung für Ihr Kind. Es erfordert eine gegenseitige Offenheit und eine gute gemeinsame Abstimmung. Eltern werden ermutigt Fragen zu stellen, Wünsche und Kritik zu äußern.

Dazu bieten wir an:

1. Kennenlernen der Einrichtung am Anmeldetag
2. Informationse Elternabend
3. Einladung zu einem Erstgespräch mit Anamnesebogen
4. gestaffelte Aufnahme
5. individuelle, flexible Absprache während der ersten Tage (Flyer)
6. schrittweiser Aufbau der Betreuungszeiten
7. Ausweiten der Betreuungszeiten auf Randzeiten (Früh- und Spätdienst)

Zu dieser individuellen Begleitung gehört für uns ein offener und intensiver Dialog.



Partizipation

„Mitgestalten, mitwirken, mitbestimmen“

Partizipation als Kinderrecht:

Partizipation stärkt Kinder in ihrer Entwicklung zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.

Partizipation bedeutet, dass sich jedes Kind an Entscheidungen altersentsprechend beteiligen kann, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen.

Kinder lernen nicht in künstlich geschaffenen Lebensräumen, sondern in der Situation selbst. Die Lebenssituation des Kindes und der Gruppe sind Lernsituationen. Wir bieten in einer vorbereiteten Umgebung in der Kindertagesstätte die Möglichkeit, Erlebnisse und Erfahrungen aus dem täglichen Umfeld und auch die damit verbundenen Gefühle aufzuarbeiten und sich mit Lernangeboten auseinander zu setzen.

Dazu gehören:

Mitgestaltung,

Mitwirken,

Mitbestimmen und

Mitverantwortung.

Alle Kinder haben die Möglichkeit ihre Interessen und Wünsche einzubringen, wo es um ihre Belange geht. Das ist keine Frage des Alters. Jedes Kind hat ein Recht darauf seine Interessen zu äußern und dass in angemessener Weise und altersentsprechend darauf reagiert wird.



Inklusion

„Jeder darf so sein, wie er ist“

Seit der UN-Konvention von 2009 hat jeder Mensch ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Inklusion ist ein allgemeines Prinzip unserer pädagogischen Arbeit für die zeitgemäße Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Inklusion bedeutet, dass Kinder unterschiedlichster Herkunft, Kulturen und Entwicklungen und Fähigkeiten sich gegenseitig bereichern. Es entsteht ein natürlicher Umgang, sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel. Die Inklusionsarbeit ist nicht defizitorientiert, sondern ist an den Bedürfnissen, Ressourcen und Stärken der Kinder ausgerichtet. Wir nehmen den Menschen positiv an und vertrauen auf seine inneren Kräfte. Kinder und Erwachsene lernen dabei andere Grenzen wahrzunehmen und offen und neugierig gegenüber anderen zu sein.

Das Bedürfnis zu wachsen und sich weiterzuentwickeln fordert uns auf, geeignete Räume zu schaffen und selbstbestimmtes Handeln zuzulassen.

Das Bedürfnis zu wachsen und sich weiterzuentwickeln fordert uns auf, geeignete Räume zu schaffen und selbstbestimmtes Handeln zuzulassen. Die inklusive Arbeit in der Kindertagesstätte ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Nicht nur Kinder mit (drohender) Behinderung, sondern auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Entwicklungs- und Sprachverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten werden in die Tagesstätte aufgenommen. Wir verwirklichen **wohntnahe** Inklusion von unterschiedlichsten Kindern. Soziale Kontakte der Kinder und Familien sollen gefördert werden und erhalten bleiben.



Ziele der Inklusion sind:

- Die Kinder lernen eigene Stärken und Schwächen kennen. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern die Gruppe und die Gemeinschaft.
- Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht.
- Individuelle Fördermöglichkeiten sollen das Kind beim Erlernen seiner Handlungskompetenzen unterstützen.

Organisation:

- Vor der Aufnahme eines Kindes mit (drohender) Behinderung muss ein ärztliches Gutachten erstellt werden, in dem die Behinderung diagnostiziert bzw. der Förderbedarf festgeschrieben ist.
- Notwendig ist die Zusammenarbeit mit einer Frühförderstelle bzw. einem heilpädagogischen Fachdienst, der gemeinsam mit dem pädagogischen Personal einen Förderplan für das Kind erstellt.
- Der Fachdienst arbeitet am Kind, mit dem Erzieherteam und mit den Eltern zusammen. Die Entwicklungsschritte werden dokumentiert und in Gesprä-

chen mit Therapeuten, Erzieherteam und Eltern regelmäßig reflektiert.

Die Integration setzt gute Rahmenbedingungen voraus:

- Pro integrativem Kind wird die Gruppenstärke entsprechend reduziert.
- Ein geeigneter Therapieraum steht zur Verfügung.
- Die Therapeuten arbeiten im Kindergarten mit dem Kind
- Um dem Kind die besten Entwicklungschancen zu ermöglichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern Voraussetzung.
- Das Erzieherteam nimmt regelmäßig an Arbeitskreisen und Fortbildungen zum Thema Inklusion teil.
- Die Vernetzung zu anderen Institutionen ist notwendig.

Eine bestimmte Art der Behinderung wird nicht ausgeschlossen. Wir achten jedoch auf eine ausgewogene Gruppenstruktur. Gute Entwicklungschancen für die Kinder müssen gewährleistet sein. Falls jedoch fachliche, organisatorische und persönliche Grenzen erreicht werden, muss die Situation neu überdacht werden.



Beobachtung und Dokumentierung

„Ich sehe dich!“

Ein sehr wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht in der regelmäßigen Beobachtung und Dokumentation. Dadurch können wir unser Vorgehen individuell auf das einzelne Kind, bzw. auch die ganze Gruppe ausrichten. Ebenso erlangen wir dadurch eine Grundlage für den Austausch mit den Eltern.

Beobachtet wird bei gezielten Bildungsangeboten, in alltäglichen Gruppensituationen und im Freispiel. Hier finden die Kinder ein spezielles Spielangebot, das auf ihre jeweilige Altersstufe zugeschnitten ist.

Dokumentiert wird mit statistisch erfassbaren Beobachtungsbögen, die für jedes Kind halbjährlich erhoben werden. Wir verwenden hierbei Petermann und Petermann.

Neben diesen standardisierten Beobachtungsbögen finden natürlich auch eine Vielzahl an anderweitigen Dokumentationen statt:

- Individuelle Beobachtungen und Dokumentationen über Kinder, um Details des Entwicklungsstandes/ -fortschrittes oder eventuellen Förderbedarf zu ermitteln
- Portfolio, dabei werden Lern- und Entwicklungsprozesse unserer pädagogischen Arbeit anhand von Fotos, Werke der Kinder und Beobachtungen dokumentiert
- Dokumentation der Eingewöhnung
- Mit einem Wochenrückblick, einem Fotobildschirm und einer Fotocollage nach Projekten machen wir unsere tägliche Arbeit und Bildungsinhalte für die Kinder und ihre Familien transparent
- Vorbereitung und Ausarbeitung der Elterngespräche, basierend auf den unterschiedlichen Entwicklungsbereich
- Dokumentation von Anhaltspunkten, bezogen auf den Paragraphen 8a (Kindeswohlgefährdung)



Vernetzung

„Anlaufstellen für Sie und uns!“

Um die ganzheitliche Förderung Ihres Kindes effektiver zu gestalten, setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit folgenden Institutionen:

- Pfarramt St. Vitus, Pfarreien Gemeinschaft Großaitingen
- Gemeinde Oberottmarshausen
- Laurentius GS Bobingen/ Außenstelle Oberottmarshausen
- Nachbarkindergärten
- Vereine, Gewerbe und Kultur in der Gemeinde
- Behörden:
 - Landratsamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt
- Diözese Augsburg
- Fachberatung des Caritasverbandes
- Förderstellen: SVE Graben,
- Christophorus-Schule Königsbrunn
- Heilpädagogischer Mobiler Dienst
- Logopäden
- Erziehungsberatungsstellen, St.Gregor-Hilfe Schwabmünchen
- Kinderschutzbund
- Ergo- und Physiotherapeuten
- Ärzte/Kliniken
- Urotherapeutin



5. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Sprache

„Die kraftvolle Wirkung der Sprache“

Die Sprache dient zur zwischenmenschlichen Verständigung und ist für die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Sprache leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes.

Im Alltag werden alle Handlungen und Situationen sprachlich begleitet. Wir bieten wir den Kindern vielfältige Situationen der Kommunikation und sprachlichen Bildung im täglichen Miteinander. Gezielte sprachliche Angebote finden beispielsweise während des Morgenkreises, bei Liedern, Kreisspielen, Sprechreimen, bei Bilderbüchern und Geschichten statt. Die Grundvoraussetzung für Bildung ist Sprache. Sie ist das Werkzeug zur Verständigung und gemeinsames Sprechen bildet Gemeinschaft.

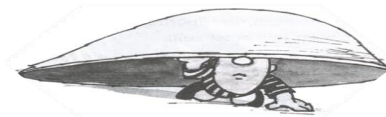
Was Sprache alles kann:

- Sprache drückt Wissen und Gefühle aus
- Sprache gibt dem Denken Struktur
- Sprache dient der Verständigung
- Sprache ist Macht
- Sprache bildet Gemeinschaft
- Sprache hilft, das Leben zu gestalten
- Sprache ermöglicht Kommunikation

Sprache begleitet nahezu jede Handlung und Tätigkeit in der Kita. Wir kommen den Bedürfnissen der Kinder nach und wir fördern ihre sprachliche Fähigkeit.

- Aufbau eines umfangreichen Wortschatzes,
- korrekte Lautbildung,
- Sprachbewußtsein (Silben, Laute, Sätze)
- Wort- und Satzbildung
- Erzählkompetenz
- Sprache situationsgerecht anwenden
- Beschwerdemanagement

Im Zuge der Inklusion arbeiten wir seit 2012 mit verschiedenen Therapeuten zusammen. Zweimal wöchentlich kommt zur Sprachförderung die Logopädin **Fr. Müller-Rabenbauer** zu uns in die Kita. Wenn Sie Interesse an einer logopädischen Behandlung für Ihr Kind haben, benötigen Sie ein Rezept von Ihrem Kinderarzt.



Bewegung

„Das Tor zum Lernen“

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen der Kinder. Wir schaffen in der Kindertagesstätte Möglichkeiten, dass die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln können und die Körperwahrnehmung erproben. Wir wecken den Bewegungsdrang der Kinder, fördern ihre Geschicklichkeit und Koordination mit unterschiedlichen Angeboten. Wir bieten den Kindern Platz für Bewegung im Foyer, Himmelreich, Bällebad, im hauseigenen Turnraum und im Garten. Ein fester Bestandteil ist das wöchentliche Angebot einer Bewegungslandschaft und gruppenübergreifende Turnstunden mit verschiedenen Geräten und Materialien. Bewegungserfahrungen sind für die Gesamtentwicklung der

Kinder wichtig. Im frühen Kindesalter sind sie nicht nur für die Gesundheit entscheidend, sondern auch für die Entwicklung sozialer und kognitiver Kompetenzen und der Körperwahrnehmung. Durch gemeinsame Bewegungsaufgaben sollen die Kinder Spaß miteinander erfahren, den Teamgeist erleben und Kooperation erlernen, sowie das Einhalten von Regeln. Durch rhythmische Angebote und Kreisspiele erlebt das Kind Musik und Bewegung. Auch in der freien Natur haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln. Wir nützen unseren Garten, machen Spaziergänge, gestalten Turnstunden im Freien.

Gesundheitsbildung

Wir befähigen Kinder, ihren Körper, Geist und Seele zu erkennen und zu spüren und selbstbestimmt zu handeln.

Dazu gehört:

- Gesunde Ernährung
- Körperpflege und Hygiene

- Bewegung
- Stressregulierung (Resilienz)

Die Inhalte fließen in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein.



Bildung

„Das Kind da abholen, wo es steht.“

Kinder unter 3 Jahren sind motivierte, anspruchsvolle Lerner sowie neugierige und wissbegierige Forscher, die ihre Welt mit allen Sinnen entdecken und sich mit dem Rückhalt der Bezugsperson Schritt für Schritt ausprobieren möchten. Eine elementare Form des Lernens ist das Spiel. Sie lernen aus hoher Motivation unermüdlich durch Zuhören, Beobachten, Ausprobieren und Imitieren, brauchen aber zwischendurch kleine Ruhepausen, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Sie gestalten ihren Bildungsprozess aktiv mit. Positive Beziehungen, Wohlbefinden und Freude am Lernen und Tun beeinflussen maßgeblich den Lernerfolg.

Unsere Angebote und Aktivitäten beziehen sich auf sämtliche Bereiche frühkindlicher Bildung, Wissens- und Kompetenzerweiterung.

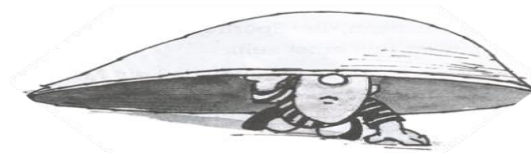
- geistig-kognitiver Bereich
- Kreativität
- Sprache
- Musik
- sozial-emotionaler Bereich
- Motorik
- Ethik

Entwicklung von Sozialkompetenz:

Das Kind lernt, sich unter einer überschaubaren Anzahl von Spielpartnern, sowie Kindern unterschiedlichen Alters zu integrieren und zu behaupten. Dazu gehören der Aufbau gegenseitigen Respekts und Verständnisses, Geduld und Rücksichtnahme, sowie die Suche nach verschiedenen, gewaltfreien Konfliktlösungsmöglichkeiten. Das Kind lebt in einer intensiven Gefühlswelt, reagiert impulsiv und unmittelbar und braucht verlässliche Partner, die es bei der Regulierung seiner Gefühle unterstützen.

Materialangebot:

In einer klar strukturierten Umgebung stehen dem Kind altersentsprechendes und anregendes Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung, um ihm vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen und dem hohen Bewegungsbedürfnis gerecht zu werden.



6. Übergang

„Abschied von der Kinderkrippe – Willkommen im Kindergarten“

Übergänge sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder im Laufe ihres Lebens bewältigen müssen. Gerade die **ersten** Lebensjahre eines Kindes sind voller Übergangs- und Entwicklungssituationen, deren erfolgreiche Bewältigung Kinder in ihrer Persönlichkeit, ihrem Selbstbewußtsein und in ihren Kompetenzen stärken.

Wenn die **Betreuungszeit in der Kinderkrippe endet**, stellt für die Kinder der Übergang in den Kindergarten eine Herausforderung dar. Die Kinder haben in ihrer Krippenzeit zahlreiche Entwicklungsschritte durchlaufen, viel gelernt und

sind in ihrer Persönlichkeit gewachsen. Nun ist der Kindergarten der geeignete Bildungsort.

Die **Gestaltung** des Übergangs wird von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet und erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. In den letzten Wochen ihrer Krippenzeit besuchen die baldigen Kindergartenkinder mit Bezugspersonen den Kindergarten und lernen dort unterschiedliche Alltagssituationen kennen. Sie können so die Räumlichkeit, die Kinder, die neuen Erzieherinnen, das Material und die Regeln kennenlernen.



7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

„Ohne Eltern geht es nicht“

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung und daher kommt der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte eine zentrale Bedeutung zu. Das Ziel unserer Elternarbeit ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und

wohlwollende Zusammenarbeit und ein lebendiger Austausch mit den Eltern. Dadurch unterstützen wir Lernerfolge und begleiten die Gesamtentwicklung Ihres Kindes bestmöglich. Verschiedene Formen der Elternarbeit in unserem Haus sind:

Gespräche:

- Aufnahmegespräch
- Einzelgespräch, Eingewöhnungs-, Entwicklungsgespräch
- Beratungsgespräch bei Erziehungsfragen
- „Tür- und Angel“-Gespräch

Schriftliche Informationen:

- Aushänge in den einzelnen Gruppen und im Eingangsbereich
- Dokumentationen der persönlichen Entwicklung
- Regelmäßige Burgnachrichten
- Fotos und Infomaterial
- Jährliche Elternbefragung
- Protokolle vom Elternbeirat
- Homepage (kiga-oberottmarshausen.de)

Veranstaltungen:

- Feste im Jahreskreis
- Elternabende: Informationsabend für neue Eltern
Gruppenelternabend
Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger
themenbezogene Elternabende

Elternbeirat:

Zu Beginn eines Kindergartenjahres bilden Eltern aus allen Gruppen einen Elternbeirat. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kita Team und Träger. In regelmäßigen Sitzungen vertritt der Elternbeirat Anliegen, Interessen und Wünsche der

Elternschaft. Der Elternbeirat unterstützt die Einrichtung unter anderem bei der Organisation und Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. Martinsumzug und Sommerfest.



8. Das pädagogische Team

„Gemeinsam sind wir stark“

In unserem Haus befinden sich drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Diese werden von pädagogischen Fachkräften geleitet und betreut. In jeder Krippengruppe sind mindestens drei ausgebildete, pädagogische Fachleute tätig, diese werden von zusätzlichen Kräften, Therapeuten und Praktikantinnen unterstützt. Zur individuellen Förderung steht uns eine Fachkraft für Integration zur Verfügung. Das pädagogische Handeln in der Kindertagesstätte muss im Gruppen- wie auch im Gesamtteam reflektiert, geplant und abgesprochen werden. In Teambesprechungen werden Informationen,

Wissen und Erfahrungen ausgetauscht, pädagogisches Verhalten reflektiert und organisatorische Absprachen getroffen.

Im Team findet ein regelmäßiger, kollegialer Austausch statt. Wir sind ein Team mit verschiedenen Fähigkeiten, das sich unterstützt und ergänzt. Dadurch bieten wir Ihrem Kind ein facettenreiches Lernangebot. Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit nehmen alle Mitarbeiterinnen regelmäßig an Fortbildungen, Workshops, Teamfortbildungen, Arbeitskreisen, Erste-Hilfekursen, Sicherheits-, Gefährdungs-, Datenschutz- und Hygienebelehrungen teil.



Impressum

Inhalt:

Pädagogische Konzeption
zusammengestellt vom Päd. Fachpersonal
Illustrationen von Andrew Matthews
aus dem Buch „So geht`s Dir gut“

Unsere Adresse:

Kath. Kindertagesstätte St. Vitus
Geschwister-Scholl Str.11
86507 Oberottmarshausen
Tel.: 08321/85034
E-Mail: kiga.oberottmarshausen@bistum-augsburg.de

Träger:

Kath. Kirchenstiftung St. Vitus
Geschwister-Scholl Str. 9
86507 Oberottmarshausen
Tel.: 08231/33505

6. Auflage April 2020